



Zwei Manager, ein Fonds

Jeder Fondsmanager hat Bereiche, in denen er besonders gut ist. Der eine erkennt die Branchen besser, der nächste die Länder. Und ein dritter wählt treffsicher die aussichtsreichsten Aktien aus, wenn er weiß, wo er suchen sollte. Die Idee, Erfahrung und Wissen vieler Köpfe zu verknüpfen und sich überall nur das jeweils Schönste herauszupicken, ist daher nicht neu. Es ist zum Beispiel das Geschäft von Dachfondsmanagern.

Ungewöhnlich ist es dennoch, wenn zwei Köpfer ihre Aktien-Expertise zusammenlegen. Das tun der in New York lebende Michael Keppler und Frank Lingohr aus Düsseldorf. Beide kennen und schätzen sich seit langem, verfolgen auf unterschiedliche Weise wertorientierte Anlagestrategien und sind damit sehr erfolgreich. In dem [Keppler Lingohr Global Equity INKA](#) verknüpfen sie ihr Wissen, wobei sich aber jeder auf einen Bereich beschränkt, eben auf das, was er nachweislich am besten kann.

Bei Michael Keppler ist dies die Auswahl der Länder, in die investiert wird. Dahinter steckt die Erfahrung: "Eine durchschnittliche Aktie aus einem attraktiven Markt schneidet besser ab als eine attraktive Aktie aus einem durchschnittlichen Markt."

In einem zweiten Schritt wird Frank Lingohr in den einzelnen Märkten die attraktivsten Aktien auswählen. Beide Fondsmanager suchen dabei nach Titeln, die sie für unterbewertet halten. Sie stützen sich sehr stark auf quantitative Analysen und Anlageprozesse. Ihre Fonds entwickelten sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als doppelt so gut wie der häufig als Vergleich genommene Aktienindex MSCI World. stt.

Text: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 30.04.2006, Nr. 17 / Seite 50